

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verkauft.
Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Beilage
Zeitungsdirektor oder deren Raum 18 Pf.,
in Lokal-Anzeigen zweifach 15 Pf.,
für die zweifache Beilage oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bestimmungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr. 193.

Halle, Mittwoch den 20. August. (Mit Beilagen.)

1879.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 18. August. Das Geburtstagsfest des Kaisers wurde heute in der Residenz, wie allenthalben in der Provinz, von allen Schichten der Bevölkerung auf das Feierlichste durch Gottesdienst und andere Festlichkeiten begangen.

Sofia, 18. August. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich fand heute in der kaiserlichen Kapelle ein feierliches Aebdom statt, welchem der Hofmarschall, der Minister des Auswärtigen und ein zahlreiches Publikum beizuhöhen. Abends findet bei dem Fürsten Alexander ein großes Diner statt. Bei dem dem österreichischen diplomatischen Agenten anlässlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef abgehaltenen Gratulationsbesuche gab der Minister des Auswärtigen den Wünschen der bulgarischen Nation für das fernere Wohlergehen des Kaisers warmen Ausdruck.

Konstantinopel, 18. August. Sulem Bernehmen nach hat die Porte ihren Vertreter im Anstehen in einer Circulardepesche die Ernennung Saveri Paschas, Ali Saib Paschas und Sava Paschas zu Kommissaren für die Verhandlungen mit Griechenland angezeigt.

Konstantinopel, 18. August. In der Circulardepesche der Porte an ihre Vertreter im Anstehen in der Ernennung der türkischen Delegirten für die Verhandlungen mit Griechenland erinnert die Porte an die identische Note der Mächte vom Juni d. J., in welcher die Ernennung der Kommissare zur Wiederaufnahme der Verhandlungen in Konstantinopel verlangt wurde. In Gemäßheit der Ansichten des Berliner Kongresses und von dem Punkte besetzt, die gutnachbarlichen Beziehungen der Mächte nachkommen. Sie erwarbt die griechischen Kommissare und werde denselben den Tag der Eröffnung der Verhandlungen bekannt geben. — Es verläutet die Porte wolle den 21. d. als den Eröffnungstag bestimmen. Die Einwohner von Matrimis, im Distrikt Bolo, haben sich an mehrere Vorkascher gewandt mit der Beschwerde, daß die türkische Behörde die vom Sultan erlassene Steuer des Vorjahres einstreife, sie zu Frohnarbeiten zwingt und hundert dagegen opponirende Mißbräuer eingekerkert habe. Die Einwohner bitten schließlich um Abhilfe, oder um Ermöglichung der Auswanderung.

Rairo, 18. August. Das gesammte bisherige Kabinett hat seine Demission gegeben. Das neuebitt Ministerium, in welchem der Khevide selbst den Vorsitz übernimmt, besteht aus: Jusuff Pascha, Minister der Justiz und des Innern, Mustafa Pascha,

Minister des Auswärtigen, Saidar Pascha, Minister der Finanzen, Osman Resid Pascha, Minister des Kriegs und der Marine, Mehemed Maraschi Pascha, Minister der öffentlichen Arbeiten, und Ali Ibrahim Pascha, Minister des öffentlichen Unterrichts.

Der Krieg der drei Republiken.

Lima, 10. Juli. Die Chilenen vereinigen eine Menge Transportschiffe in Antofagasta und schicken sich an, größere Truppenmassen einzuschiffen, um das Landrecht in Aktion treten zu lassen und so die Entscheidung zu suchen. Ueber den Kriegslager der Verbündeten verlautet schlichterding nichts; die Bolivianer unter Daza stehen zur Zeit noch in Tacna; ihre Kriegsausrüstung war unvollständig, ein großer Theil trotz aller chilenischen Gegenbestrebungen endlich über die Landenge von Panama befördert worden und kürzlich, 2400 an der Zahl, zur Auftheilung gekommen; die wenig geprüften Naturkräfte empfangen die Waffen mit ungewohntem Eifer und nehmen, sich mit den Käufern ihres Lebens zu messen. Die Chilenen werden an benachbarten blutdürstigen Gegnern finden, die wilden Muth mit Nachdruck paaren und im erbitterten Handgemenge keine Schonung leberunbender kennen. Der Guasac hat am 6. Juli die Docks von Callao wieder verlassen und sich nach Arica begeben, um in den kommenden Entscheidungen wieder mit eingreifen zu können. — Den Gedanken, auch Arequipa zu erobern, hat Chile verlagert und will großmüthig Tacama bis zum Lauffusse als Entschädigung seiner Kriegslasgen annehmen. Zu diesem Zwecke hat es abermals Bolivien von Peru zu trennen gesucht und erkermt als Entgelt für eine Waffenbrüderschaft mit Chile von Neuem große peruanische Gebietstheile angeboten. Daza hat den Vorschlag abgelehnt und dem Präsidenten Prado folgende davon Mittheilung gemacht. Außerdem müßte der Bär erst noch erlegt werden, bevor sein Fell getheilt wird. — Heftigen Born hat es in Chile erregt, daß Peru es gewagt, zwei Senblinge, die Herren Godoy und Bial, welche den chilenischen Interessen in Bogota zu dienen hatten, im Hafen von Callao dem englischen Postdampfer zu entnehmen und in Tacna zu interniren. Bei ihrer Ankunft in Callao hatten dieselben zuerst Schutz auf dem nordamerikanischen Kriegsschiffe Venacola gesucht, jedoch eine höfliche Ablehnung erfahren. Die Rache Englands über Peru herabsehend, beruft sich Chile auf den bekannten Artentfall, versagt jedoch, daß die Herren Masen und Silbell auf offener See dem englischen Dampfer entnommen wurden, wo nach dem Völkerrecht jedes Schiff unter der Jurisdiction der eigenen Flagge steht, während Peru dießmal nur von der ihm zustehenden Souveränität über seinen Hafen Gebrauch gemacht hat. —

Sehr unangenehm für die deutsche Colonie Lima, die sich nicht gern ohne eigene Schuld Hamburger Speculanten zu Lieb in unelendliche Spannung mit den Peruanern verwickelt sah, ist die Kuror-Geschichte; der Kapitän des Kuror von des Kosmos-Gesellschaft hatte bekanntlich am 9. Mai eine bedeutende Waffenladung nach Valparaiso gebracht; zum Dank für den gutgehabten Dienst verliehen ihm die biederen Chilenen und priesen den „wackeren Seemann, der ihrem Lande einen so großen Dienst geleistet habe“, wahrscheinlich, wie man hier sagt, um Peru eine Verwicklung mit dem Deutschen Reiche auf den Hals zu laden. Als der Kuror in Callao erfuhr, wurde er mit Befehlslager; das Vriengericht sprach ihn frei, die Regierung kastrierte jedoch das Vriengericht und wies den Civilgerichten den Fall zur Entscheidung zu, welche gegenwärtig in zweiter Instanz sich mit ihm beschäftigen. Mittlerweile brachte der Panama-Star die Nachricht, daß die deutsche Regierung die Freilassung desselben verlangt, während zu gleicher Zeit der „Kames“ von derselben Gesellschaft in Valparaiso erfuhr und, wie die vorige Presse triumvirat mittelst, Krupp'sche Kanonen löst. Welche Gesühle ein solches Auftreten hier erweckt, zumal da die englische Flotte alle verlockenden Verhandlungen der Chilenen zurückgewiesen, springt von selbst in die Augen, und wir müßten den Hamburger Herren recht dankbar dafür sein. Und doch bespricht die heilige Presse den Fall in sehr anständiger Weise; der „Somercio“ äußert sich am Schluß eines langen Beitartheils als: „Der Kuror konnte genommen werden, während er noch seine Waffenladung an Bord hatte, um ihn mit dem Verlust dieser Ladung zu bestrafen; das Schiff selbst, in seiner Ladung geschädigt, mußte seine Freiheit wiedererlangen. Da es nicht mehr jene Ladung an Bord führte, war es gegenstandslos geworden, es zu nehmen, zurückzubringen und einer gerichtlichen Untersuchung zu unterwerfen. Um uns volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, müßte Deutschland die Mannschaft des Kuror und des Kames zur Strafe ziehen, welche zweifelsohne die Gesetze ihres Vaterlandes verletzen hat, die so gut wie die untrüglichen völkerechtliche Bestimmungen enthalten; unerles Amtes ist es nur, zu erfordern, ob an Bord eines Schiffes Kriegsgüter sich befinden und diese einzuschießen.“ — Die innere Lage Perus ist durch den Krieg eine ziemlich mißliche geworden. Lähmung von Handel und Wandel, steigende Entwertung des Papiergeldes, Sinken des Wechselcurses, der jetzt 15 $\frac{1}{2}$ Pence per Sol steht, übermäßige Vertheuerung der Lebensbedürfnisse bilden die Signatur der Zeit. Der Finanzminister Izcue hat alle seine Mittel, Gelder flüssig zu machen, erschöpft; sein letztes Decret, das mit dem 15. Juli die Zahlung der Bülle in Silber anordnet, im Grunde trotz der neuen dadurch geschaffenen Auflage ein rettender Bandke, nur Unzufriedenheit und Murren hervor, obwohl es ein gewisses

3) Lieblings-Erinnerungen eines Seemanns,

Robert S. in Kiel.

(Fortsetzung.)

Als einzige, wenigstens stets lindernde Mittel, werden jetzt nur Chloroform und kampfthätige Pfeffer, von welchem man von Zeit zu Zeit kleinere hinuntergeschlucken muß, vorzuziehen, ein spezifisches Mittel ist bis jetzt noch nicht gefunden. Champagner, Weine, Opiumpräparate, schmerzsaures Chinin und andere Medicamente sind Palliativa von höchst zweifelhafte Wirkung. Am meisten von Erfolg gekrönt sind noch die prophylactischen Maßregeln, z. B. das Tragen einer Leibbinde, das feste Schützen bei Damen, das Benutzen starker lauwarmen Getränke wie Thee, Oreg, Sibirien, die feste Bewegung auf Deck, das Tragen von Hüften, anstrengende physische Arbeit, Zerstreung und hauptsächlich das Verfolgen der Schiffsbewegungen, wodurch man das Gefühl erhält, als ob man die Bewegung vermisst und ihre Wirkungen paralysirt. Sowie aber die Seckrausheit im Allgemeinen, besonders wird das Vorkommende Niemand von einer Seereise abschrecken.

Wie langten nach einer nächtlichen Fahrt, während welcher ich die herrliche Gelegenheit hatte, das verschideneartige Auftreten der Seckrausheit an den dreißig Passagieren zu beobachten, bei ziemlich stürmischem Wetter in Liverpool an.

Es war Sonntag. Alles lebe in den Straßen liegen gebannt. Bis zu der Lino-street-station führte mich mein Weg durch Stadttheile, die in ihrer todähnlichen Ruhe mit den lebendigen Magazinen einer merkwürdigen Entrind drückten. Auch auf der Lino-street-station herrschte dieselbe forstrende Stille, die mit dem wirklich großartigen Bahnhofs gewaltig contrastirte. Während des Sonntags curfuren überhaupt nur am frühen Morgen und am späten Abend Vögel, so daß ich mich genöthigt sah, von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr in Liverpool zu verweilen; zu verweilen, und unter welchen Verhältnissen! Nur die großen Hotels waren geöffnet, kein Kaufladen, keine Tabagie war aufzufinden, die an diesem

Tag in gewohnter Weise dem Verkehr unähnlich gewesen wäre. In gewohnter Weise! denn für den Eingeweihten ist es nicht schwer einen verlockten Eingang zu unzähligen Restaurationen zu finden. Freilich die offenen Eingänge sind verschlossen, die gewöhnlichen Geschäfte verhängt, die und leer; aber in den verlockten Winkeln dieser Restaurationen wird feiner toller Brandv, Whisky, Ale und Porter getrunken, und speien diese Kneipen Abends 7 Uhr, wenn es das Gefühl der wenigstens äußerlich streng religiösen Gefamtsbereitschaft nicht mehr beleidigt und man ohne Gefahr, arretirt zu werden, betrunken oder doch wenigstens angerufen sein kann, jährlich sechs Individuen aus. —

Nach langem Suchen fand ich ein bescheidenes Boardinghaus, wo ich wenigstens etwas zu essen und eine Tasse Thee zu trinken bekam. Als ich aber später noch ein Glas Porter zur Stärkung forderte, wurde mir mit tiefer Entrüstung kund gegeben, daß dies der Heiligste der Sonntagsgesetze widerspreche. In einem anständigen Local, so erpicierte die Wirthin, würde Sonntag nur Thee und selbst jeder nur den Durchreisenden verabreicht, wahrscheinlich hätte ich mich in der Wahl des Boardinghauses geirrt, da ich solche unanständigen Zusammenkünfte hieße. Ich nahm diese Rede als das auf, was sie wahrscheinlich auch sein sollte und entfernte mich allerdings ohne tiefere Gewissensbisse über meine vermeintliche Sabbathsenntweihung. Waren die Straßen der Stadt schon gegen 8 Uhr wie ausgeflogen, so boten sie jetzt ein Bild, das eigentlich als Beschreibung spottet. Selbst die Rasenbewe, die man sonst in allen englischen Städten an den Ecken der Straßen und Plätze antreffen kann, mußten für heute verschwinden. Das Wetter war nicht trübe und nicht hell, nicht regnerisch und nicht trocken, nicht windig und nicht ruhig, also beinahe so unbeständig langweilig wie der Verlauf eines englischen Sonntags. Die einzigen Leute, denen man auf der Straße begegnen konnte, waren Kirchgänger, die mit ziemlicher Ostentation das sie fehlende Gefang und Gebetsbuch bei sich führten, in feierlichem Schritte, ohne untereinander zu sprechen, sondern aufsteigend in andächtigen Gedanken vertieft, über die Straßen eilten, um sich für die Dauer

des Tages wieder in ihre Wohnungen zu begeben. Bei meiner am Nachmittag fortgesetzten Wanderung durch die Straßen fiel mir die Unmenge von Leidenhagen auf, die mit ihrem süßlichen Pemp zwischen den finstern hohen Häusern einen heimlichen Eindruck machten. Die schwarzen Leidenhagen sind zum Ueberflus ringum mit schwarzen aus jeder gebildeten Figuren umgeben, die sich während der Fahrt ganz gepfeifert hat bewegen. Häufig sah ich mich vor einem finstern, in Quadratform gebaueten, zweistöckigen Hause, aus dessen Thore unausgeseht die Leidenhagen herausströmten. Im Innern des Hofes erstreckte sich lange Reihen dieser unheimlichen Wagen, welche zum Abfahren bereit standen.

Ich hatte anfänglich, als mir die Zahl der entzogenkommen Leidenhagen auffällig erschien, geglaubt, dies sei nur eine Folge davon, daß jeder andere Verkehr erloschen sei. Hier erfuhr ich aber, daß der praktische Engländer die Bequemlichkeit, wenn es nur irgend anständig ist, auf Sonntag Nachmittag ansetzt, zu einer Zeit also, in welcher er weder seinen Verhältnissen noch seinen Geschäften nachgehen kann. Außerdem hat diese Sonntagzeit noch den Vortheil, daß wegen der geschlossenen Wege eine recht zahlreiche Beilegung an den Transportmitteln erzielt wird, ein Umstand, der bei den Engländern, die in allen mit der Religion in Zusammenhang stehenden Dingen Pemp und Ceremonien lieben, wohl ins Gewicht fällt. Der Engländer, oder wenigstens die unteren Schichten der Bevölkerung Englands, aber wenigstens die unteren Schichten des Sonnabendnachmittags einen Erhat für die Sonntagserpinnungen, den sie meistens für so auszuenden, hat trotz der strengsten polizeilichen Verbote der Sonntagtag doch seinen Zweck verliert. Eine große Mehrzahl verläßt das Tages den Sonnabend erhaltenden Kaufs und erwacht noch gerade rechtzeitig, um, um 7 Uhr Abends, wenn der Besuch aller Restaurationen z. wieder erlaubt ist, auf dem Plage zu sein. Auch die englischen Wochenmärkte werden hauptsächlich Sonnabends abgehalten. Die Vorträge der Straßenprediger, die man hauptsächlich Sonntag an allen Ecken hören kann,

Bekanntmachungen.

Köstritzer Schwarzbier,

ärztlich empfohlen für Blutarmer, stillende Mütter, Neconvalescenten jeder Art, vorzüglichstes, billigstes Hausgetränk. Niederlage bei **F. Lehmer, Rathhausgasse.**

Bekanntmachung.

Daf der **Vieh- und Jahrmarkt** Dienstag und Mittwoch, den 2. und 3. September d. J., allhier abgehalten wird, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnif. **Lindenau, den 14. August 1879.**
Der Gemeinde-Rath.
Bruno Schreiber.

Die **Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt**

von **Chr. Kind**

vormals **Oswald Kaltwasser & Co. in Halle a. S., Delitzscherstrasse No. 6d.**

empfiehlt sich zur Lieferung von: **Complecten Anlagen von Schneide- und Mahlmühen, Sägegatter diverser Constructionen, Holzbearbeitungsmaschinen etc.**

ferner: **Complecten Ziegelei-Einrichtungen und Kettenförderungen für Ziegeleien und Kohlengruben.** Ausserdem liefert dieselbe auch für andere Branchen **Maschinen und Maschinetheile** auf's Prompteste.

Max Koestler, Buch- u. Kunsthandlung, Poststr. 9,

empfiehlt ihr großes Lager von **Photographien** in allen Formaten. **Emaille-Photographien, Sculpturen, Landchaften etc.** in Holz- u. Metallrahmen, schwarz u. colorirt.



Stereoscop-Apparate = Mikrophore = Stiche-Lithographien. Best. ausgeführte, nie verblaffende **Oeldruckbilder** in **Barock- und anderen Rahmen.**

Billigste gestellte Preise = Größte Auswahl!

Billigste Bezugsquelle

Eiserne Träger, Bauschienen, Grubenschienen, Säulen, Matten etc. Kostenanschläge und statische Berechnungen gratis. **Hingst & Scheller, Halle a/S.**
Comptoir & Lager: Magdeburger Strasse 45.

Donnerstag steht ein großer Transport Zugochsen zum Verkauf bei **Gehr. Friedmann, Marienstraße 1.**

Donnerstag den 21. d. M. steht ein Transport Altenburger hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben, sowie einige Juchtbullen und Zugochsen zum Verkauf beim Viehhändler **Kob. Petzold, Weissenfels a/S.**

Achtung! Lohbergerei-Verkauf. Ein in schönster Lage der Oberlösnig bei Dresden, wenige Minuten von Bahnhstation entfernt, gelegenes prachtvolles Villen-Gebäude mit 4 Acker Areal Park, Lust-, Gemüse- und Obstgärten mit den schönsten Bäumen u. prächtigsten Anlagen der ganzen Gegend, massiven Gebäuden, Stallung etc., ist sofort unter höchst günstigen Bedingungen zu verkaufen, auch wird ein rentables Hausgrundstück mit in Zahlung genommen oder gegen ein solches getauscht. Nur Selbstverkäufer erhalten Auskunft durch **Dr. jur. Schmidt, Leipzig, Rosentbalg 4, part.**

Eine Lohbergerei mit vollständigem Inventar, guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, an einem schiffbaren Fluße und zwei Eisenbahnen gelegen, in einer Provinzialstadt der Prov. Sachsen mit ca. 15,000 Einwohnern, soll zum Preise von **10,000** \mathcal{R} verkauft werden. Anzahlung die Hälfte. Gef. Offerten sind an **Pänge's Buchhandl.** in Weissenfels zu richten.

Mühlengrundstück-Verkauf. Krankheitshalber bin ich gezwungen, meine bei Annaburg gelegene Windmühle mit 2 Mahl-, 1 Spitzgang u. Stampfen, alles nach neuester Construction, mit 32 M. Aker u. Wiese, mit guter Ernte, lebendem und totem Inventar, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgelde können bei richtiger Binszahlung stehen bleiben.
Annaburg. Oehmigen.

Alte Eisenbahnschienen, welche als solche zum Gebrauch untauglich geworden, werden zu kaufen gesucht und sind Offerten unter billiger Preisstellung zu richten an die **Zede-Anhalt bei Frose i/A.**

Vorzügliche Ritter- u. Landgüter in besten Lagen d. Königreichs Sachsen habe ich unter den günstigsten Bedingungen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. **Kostenfreie Auskunft d. Dr. jur. Schmidt, Leipzig, Rosentbalg 4, part.**

Preis des Looses 3 Mark. **Lotterie** Preis des Looses 3 Mark.

der **Kunst-Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1879.** **2500 Gewinne im Werthe von 75,000 Mark.**

- Hauptgewinn:** Eine complete, hochelegante Zimmer-Einrichtung von Gebr. Kernhard in Dresden.
- Hauptgewinn:** Eine complete Zimmer-Einrichtung, entworfen von Franz Kießhaber in Magdeburg.
- Hauptgewinn:** Ein massiv goldenes Geschmeide von Th. Strube u. Sohn, Leipzig.

Bei der jezt so gesteigerten Nachfrage wird der Verkauf der Loose bis Ende des Monats beendet sein, findet aber bis dahin in der Ausstellung und an den bekannten Verkaufsstellen statt und sind Loose per Post zu beziehen von dem **General-Debit**

B. Magnus, Leipzig, Hainstraße 1. **P. S. Den Herren Wiederverkäufern auf viele Anfragen zur Nachricht, daß Loose in Commission nicht mehr abgegeben werden.**

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleibern, Holz etc., à fl. 40 Pfg. Zu haben bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 39.** In Ubejün Fr. Hudloff.

Electro-magnetische Zahnbänder, rühmlich bewährt beim Zahnen der Kinder, à Etui 1 RM. 25 Pfg. Zu haben bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 39.**

!! Besonders für Damen !!

welchen an der Erhaltung eines frischen, zarten Teints, sowie reiner weißer Haut gelegen sein muß, kann der Gebrauch des

Eau d'Atirona

nicht genug empfohlen werden, da diese cosmetische Schönheitsseife mehr als jedes bis jezt existierende Mittel dazu geeignet ist, **Sommer-sprossen, Flechten, Mitesser** etc. zu vertreiben und der damit behandelten Haut die möglichste **Feuchte und Reinheit** dauernd zu erhalten. Der fast 50jährige Gebrauch dieser beliebten Schönheitsseife ist der beste Beweis ihrer Güte.

In Gläsern zu 1,20 und 60 \mathcal{S} bei **Helmbold & Cie. in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.**

Rosspplatz. Halle. Rosspplatz.

L. Broekman's Niederländisches Affentheater und Circus en miniature. Heute Mittwoch den 20. August 1879 **Zwei Vorstellungen** um 4 und 7 1/2 Uhr.

Preis der Plätze: Numm. Sportpl. . . 1. 50. . . II. Rang 60. I. Rang 1. Galerie 30.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen auf nummerirtem Sportpl. 1 \mathcal{A} , auf I. u. II. Rang die Hälfte. Die Kasse ist Morgens von 11-1 Uhr und dann 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet. **L. Broekman, Director.** Morgen **Donnerstag** Vorstellung um 7 1/2 Uhr.

Meinen werthen Gönnern und vielen Bekannten die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage das unter dem früheren Namen

„Fledermaus“

bekante **Restaurant**, **Schulberg 6** (im Hause des Herrn Ed. Kobert), welches neu renovirt und mit allem Comfort versehen ist, übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den mich beehrenden Gästen mit **nur guten Speisen und Getränken** bei **civiler Preisstellung** aufzuwarten und zeichne, einem geneigten Zuspruchs entgegen lebend,

Halle a/S., mit aller Hochachtung **F. Arndt,** im August 1879. früherer Oberkellner bei Herrn W. Meissner.

Neelles Heirathsgefuch. Eine junge Dame von angenehmem Aeußeren, Mitte der zwanziger Jahre, Heibelaberin eines rentablen Fabrikgeschäftes, wünscht sich mit einem gebildeten Kaufmann in den dreißiger Jahren zu verheirathen. Diebes. Offerten und unter Zusicherung strengster Discretion unter Schiffe A. Z. 200 postlagernd Halle a/S. erbeten.

Kirschsafft frisch von der Presse empfiehlt **Otto Thime, Geißestraße.**

Reparaturen prompt u. billigt. Abfall u. lange Kammerneden zu billigen Preisen. **H. Donner, Sattlermstr., Halle a/S., gr. Ulrichstraße 11.**

Magdeburg, d. 6. Aug. 1879. **Bekanntmachung,**

die hiesige Michaelismesse betreffend. Diejenigen Handelreibenden, welche in früheren Jahren schon innegehabten Stand auch für die diesjährige am 20. September beginnende hiesige Heermesse wieder mit ihrem eigenen Geschäfte zu beziehen wünschen, haben ihre Meldung unter genauer Angabe ihrer Adresse bis zum 5. September or. bei uns einzureichen, widrigenfalls über den Stand anderweitig verfügt werden wird. Der Magistrat der Stadt Magdeburg. **Böttcher.**

1000 u. 200 \mathcal{R} sofort, 400 \mathcal{R} zu **Michaeli** hat auf gute Hypothek auszuliehen **A. Bleser, Schmeerstraße 25.**

Auf dem Rittergute Gnölbzig findet zum 1. October eine mit guten Zeugnissen versehene, in der Küche, Wolkerei und Fehrbereich erfahrene Wirthschafterin bei hohem Gehalt Stellung.

Auf dem Rittergute Schlotheim wird sofort bei gutem Gehalt eine perfecte Köchin gesucht. Briefe wolle man direct an mich senden.

Frau **Marie Niemann, Schlotheim b. Sondershausen.**

Gefucht zum 1. September eine tüchtige Landwirthschafterin zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft. Offerten unter A. B. postlagernd Lüben einzufenden.

D. Schließmann.

Zugjalousien offeriren als Spezialität billigt **Friedr. Nietschmann Söhne.**

Anhalter Bahn. Sonntag, 23. Aug 3 Uhr Nachm. Extrazug Halle-Berlin.

Billets auf 6 Tage III. Klasse 5 \mathcal{M} , II. Kl. 7 1/2 \mathcal{M} hin u. zurück bei **Steinbrecher & Jasper** bis Freitag Mittag, später 1 \mathcal{M} mehr. **Adolph Schmidt.**

Sonntag den 24. Aug. 5 Uhr 10 Min. früh Extrazug Halle-Berlin.

fürzeste Route via Bitterfeld-Bittben (nicht Eilenburg). Billets auf 6 Tage III. Klasse 5 \mathcal{M} , II. Kl. 7 1/2 \mathcal{M} hin und zurück nur bis Donnerstag Abend, später pro Bilet 1 \mathcal{M} mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

Ad. Schmidt, Neifeunternehmer, Leipzig.

In Landsberg und Brehna halten beide Extrazüge, Anmeldungen sind daselbst bei den betr. Herren Bahnhofsfraitureuren zu machen.

Ich bin verreist und halte vom 1. October ab wieder Sprechstunde.

Prof. Dr. Olshausen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Statt besonderer Meldung! Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß uns heute ein strammes Mädchen geboren wurde. **Halle a/S., d. 18. August 1879.** **M. Wiesenthal** und Frau geb. **Doebelin.**

Bertha Albrecht Otto Grasshoff Verlobte. **Roitzzsch. Berlin.**

Erste Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Paris, 19. August. Bei den gestrigen Wahlen für die Bureau der Generalräthe wurden 37 Republikaner und 33 Monarchisten zu Präsidenten gewählt. Die Republikaner gewannen vier und verloren einen Präsidentsitz.

Deutsches Reich. Berlin, den 18. August.

Gegen die jetzt von ultramontanen und orthodoxen evangelischer Seite eingeleitete Agitation, um die von Dr. Falk in den Schulen eingeführten Lesebücher abzuschaffen, spricht sich die „Preussische Schulzeitung“ sehr entschieden aus. Sie sagt: „Dass man bei der Auswahl der Lesebücher die religiösen Überzeugungen zu schonen hat, ist eine Forderung, welche sich aus den bestehenden Verhältnissen ergibt und die auch unbedenklich des Zwecks des religiösen Unterrichts erfüllt werden kann; aber aus dieser humanen Forderung die weitere ableiten, dass die Lesebücher die Domanie der Confessionen sein müssen, heisst den Zweck des deutschen Unterrichts verkehren und dem nationalen Leben die Lebensadern unterbinden.“

Der bisherige deutsche Geschäftsträger in Belgrad Graf Bray, wurde in den letzten Tagen zum deutschen Minister-Residenten am kaiserlichen Hofe ernannt. Graf Bray, seit vier Jahren Vertreter des deutschen Reiches in Serbien, ist sowohl beim Fürsten Milan, als bei der jetzigen Regierungspartei persona gratissima. Der neuernannte deutsche Minister-Resident ist, vom Obersten Milutin Jovanic begleitet, nach Niß abgereist, um dem Fürsten Milan seine Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen. Er wird auf Einladung des Fürsten an den zehntägigen Jagdaussflügen in dem neuen Grenzgebiete theilnehmen. Durch die Ernennung des Grafen Bray zum Minister-Residenten haben nun sämtliche Großmächte mit Ausnahme des Königreichs Italien die Unabhängigkeit Serbiens anerkannt. Italien, welches noch heute durch einen diplomatischen Agenten und General-Konful in Belgrad vertreten ist, hat dem Minister des Aeußeren, Risik, notificirt, dass es erst nach Lösung der Judenfrage in Rumänien und Serbien die Unabhängigkeit der beiden Fürstenthümer anerkennen werde.

Das Sprechregister der letzten Reichstags-Session, dessen wir bereits kurz Erwähnung thaten, weist verschiedene interessante Thatfachen nach, die in dem exceptionellen Charakter der Session ihre natürliche Erklärung finden. Zunächst muß bemerkt werden, daß in der letzten Session eine größere Zahl von Rednern als jemals früher sich an den Debatten betheiligte haben. Die Zahl der Redner aus dem Hause beträgt nicht weniger als 216. Die

Zahl der Reden, die von einzelnen Abgeordneten geleistet worden sind, schwankt zwischen 1 und 155. Die Maximalziffer mit 155 hat Herr Richter (Dagen) erreicht; nach demselben kommt Herr Windthorst (Meppen) mit 129, Herr Richter (Danzig) mit 90, Herr Dr. Käster mit 89, Herr von Karoff mit 68, Herr Dr. Delbrück mit 47, Herr von Kleff-Regen mit 40 Reden. Dies ist ungefähr das Durchschnitts-Niveau, welches ziemlich viele Redner erreicht haben. Der impopuläre Eindruck dieser Ziffern verschwindet einigermaßen, wenn man Umfang und Inhalt der Reden des Näheren prüft. So hat Herr Kocham, der ebenfalls als Redner aufgeführt ist, im Ganzen 23 Worte als Berichterstatter einer Kommission gesprochen. Unter den Rednern, die nur einmal das Wort verlangten, gehört auch der Abg. Graf von Woltke, welcher noch dazu ex officio sprach; derselbe ist nämlich durch den Tod des Herrn von Bonin zum Alterspräsidenten des Hauses vorgerückt und mußte als solcher am Schlusse der Session dem Präsidenten den Dank des Hauses zu erkennen geben. — Vom Tische des Bundesraths aus haben sich 49 Redner an den Arbeiten des Hauses betheilig, unter denen Staatsminister Hofmann die größte Zahl mit 58 Reden erreichte. Der Reichstanzler Fürst Bismarck hat 22mal das Wort ergriffen.

Bzüglich der Wahlbewegung innerhalb der national-liberalen Partei schreibt die „N.-L.-Z.“: „Wir haben schon neulich in der Presse mehrfach erhobene Forderung, daß die national-liberale Partei einen Wahlauftrag erteile, als vollkommen begründet anerkannt. Es ist auch wohl nicht zu bezweifeln, daß jener Forderung Genüge geschehen wird. Man wird annehmen dürfen, daß nur das am Schlusse der Reichstags-Session übermächtig hervorgetretene Erholungsbedürfnis die übliche Kundgebung der Parteileitung diesmal etwas hinausgeschoben hat. Im Uebrigen erinnern wir daran, daß am Schlusse der letzten Landtags-Session von der national-liberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses für die Gestaltung der diesmahligen Wahlthätigkeit eine provinzielle bezw. lokale Organisation beschlossen worden ist. Die Annahme ist also unrichtig, als ob es zur Einleitung der Wahlbewegung durchaus erst eines Anstoßes seitens der Centralleitung bedürfte. Es liegen denn auch bereits gabelnde Berichte über an einzelnen Orten bezw. in größeren Verbänden gethane Schritte vor.“

Am Sonntag hat hier Herr v. Kehler, Reichstagsabgeordneter und fürstlich Radziwiłł'scher Geschäftsträger, einen Vortrag gehalten, in welchem er den Triumpzug des Centrums beschrieb; an der Spitze der Ueberwindungen und Gefangenheiten führte er den Fürsten Bismarck auf, „der zum Centrum gekommen ist“. Im Uebrigen war diese Rede eine weitere Proklamirung des konföderativ-kerikalten Wahlbündnisses. Vor noch nicht langer Zeit sagte der ultramontane Abgeordnete Lieber im Reichstag: lieber Moß

als Helford. Borigen Sonntag erklärte dagegen der Abgeordnete Gremer: lieber Haselmann als mit den Liberalen. Dieses Bündnis mit den Konföderativen, das von dem Centrum mit so viel Eifer betrieben wird, hat jedoch in den Wählerkreisen des Centrums mehr Anklang bezeugt als man anfänglich annehmen zu sollen glaubte. Die Entstehungsgeschichte des Centrums weist nach, daß eine Reihe von Beiräten früher regelmäßig liberal wählten, ob sie sich der kerikalten Fraktion angeschlossen; sie thaten dies, weil sie in der kirchlichen Forderung hauptsächlich eine Kränkung ihrer religiösen Gefühle fanden und ihre staatsliberalen Grundgesinnungen in den Händen des Centrums gut aufgehoben glaubten. Die Art, wie das Centrum in der letzten Session über das Steuerbewilligungsrecht des Reichstages disponirte, daß diese Elemente in hohem Grade flüchtig gemacht, die fortgesetzte Annäherung an die Konföderativen erfüllte dieselben mit Unwillen und Verdacht. Von verschiedenen Seiten erheben sich die Anfragen, ob es nicht möglich sei, ein Verhältniß wiederherzustellen, wie es in früherer Zeit zwischen liberalen Katholiken auch strenger kirchlicher Ueberzeugung und der liberalen Partei bestand. Die Regierung, welche in einer Anzahl von Wählreihen schon gegenwärtig gegen die Centrumpolitik sich ankündigt, würden eine bessere Gestalt gewinnen, wenn einmal das Gespenst der Kirchenverfolgung beseitigt wäre. Die Risse unter den Führern des Centrums mehren sich; es find jetzt nicht mehr die Extremen allein, die beginnen Front zu machen, die früheren Liberalen, welche bis jetzt gefolgt sind, melden sich.

Parlamentarisches.

— Ueber die Hannoverischen Landtags-Kandidaturen bringt der „Hannoversche Courier“ ausführliche Mittheilungen, denen wir folgendes entnehmen: Zwei Wahlkreise, der 29. und 17., haben wegen des Todes ihrer bisherigen (national-liberalen) Abgeordneten, der Herren Reuschhoff und Gubewill, neue Kandidaten aufzustellen. (Eine Wiederwahl haben abgetheilt die Abgeordneten des 1. Wahlkreises (Munich) Wöden, des 3. Wahlkreises (Veer) Vanglius-Bentiga, des 32. Wahlkreises (Kneubaus-Dierdorf) v. Kemnitz. Auch der Abgeordnete des 33. Wahlkreises Wilmers scheint auf eine Wiederwahl nicht zu verzichten, da er den Staatsminister Ranbach als einen Wiederwahlkandidaten in Aussicht genommen hat. Zur Wiederannahme der Mandate in Voranschlag gebracht hat. Zur Wiederannahme der Mandate haben sich bis jetzt auf Anfrage bereit finden lassen: die bisherigen national-liberalen Abgeordneten Brons-Gmben, Lange-Jährchen, Dr. Wlque-Denabrück, Meyer-Doppe, Berlier-Mienberg, Bornemann-Hannover, Gort-Setzen, Götting-Vilchheim, Naden-Hannover (für Eichenberg), Baurgimbitz-Dierode, Dr. Köhler-Göttingen, Lübbcke-Jöhlen, Schieber-Gelle, Senator Schlager-Hannover (für Hallingböhle), Plinte-Heßen, Laurentien-Vöndung, Schöor-Gander-Marsch, Goltmann-Strade, Wählreiter-Dierholz, Wählreiter-Berden und Kroy-Rosenburg. — Es ist in den vier Kreisen, Meppen (Dr. Windthorst), Melle (Dr. Brühl), Sandkreis Hannover, wo Wahlmann das letzte Mal nur mit 145 Stimmen über den früheren national-liberalen Abgeordneten Dr. Müller mit 140 Stimmen, und im 27. Wahlkreise Hannover, wo Herr Grote mit 99 gegen 96 Stimmen für Braune stand, die Liberalen Wähler ernstlich bejuchend werden, ihre Kandidaten durchzuführen, darüber fehlen dem Blatte noch die Nachrichten.

Die neue amerikanische Expedition nach dem Nordpol.

Am Nachmittage des 8. Juli verließ, unter dem Kommando der Kriegsschiffe und Batterien, die Dampf-Yacht „Jeannette“ den Hafen von San Francisco. Nach Passiren der Golden Gate wandte sie ihren Zug nach Norden, ihrem Ziel zu — dem Nordpol. Seit der englischen Polarfahrt vom Jahre 1875 unter Capitän Parry ist dies die erste Expedition, welche sich wieder zum Ziele gesetzt, die höchste Breite gegen den Nordpol und, wenn möglich, diesen selbst zu erreichen. Da derselben viele Bedingungen des Erfolges zur Seite stehen und verschiedene andere Gründe sie beachtenswert machen, wird eine nähere Schilderung der neuen Expedition von Interesse sein. Der Urheber derselben ist James Gordon Bennett, der bekannte Besitzer des Weltblattes „New-York Herald“, der auf seine Kosten Expeditionen suchte und Stanley quer durch Afrika ziehen ließ. Er allein bestreite die Gehaltskosten der Expedition, die einwuelten auf 300,000 Dollars (1,260,000 M.) geschätzt werden. Er hat das Fahrzeug gekauft und vollständig ausgerüstet, sowie die Mannschaft angeworben, während die amerikanische Regierung, unter deren Flagge das Schiff segelt, die Offiziere derselben aus ihrer Kriegsmarine ernannt hat. Die Expedition hat zum erstenmal eine bisher nicht benutzte Route nach dem Pol gewählt, denn während alle bisherigen Polarfahrten entweder durch den Smith's Sund, oder östlich von Grönland, oder von Spitzbergen, oder Komaja Semlja nach Norden drangen, wird die „Jeannette“ den ersten Versuch machen, vom Stillen Meer aus durch die Beringsstraße zum Ziele zu erreichen. Freilich wurden schon vor ihr verschiedene Fahrten im Eismeer, nördlich von dieser Meerenge, unternommen, doch hatten dieselben niemals das Erreichen des Pols zum Zweck. Schon 1778 passirte Cook, der Weltumsegler, die Beringsstraße, um eine Nordost-Passage nach dem Atlantischen Meere zu suchen; am 18. August erreichte er seine höchste Breite unter 70 Grad 44 M. und mußte vor einer ansehlichen unterirdischen Eismauer umkehren. 1826 fuhr Beechey nach Norokoten bis zum Cap Barrow, um dem von Smith's Sund vordringenden Franklin zu Hülfe zu kommen; er erreichte am 28. Juli den 72. Grad 51 M. nördlicher Breite und entdeckte am 17. August die Herold-Insel. Auch Collinson fuhr im folgenden Jahr in der „Entrepree“ nach Norokoten, wobei es ihm sogar gelang, die hohe Breite von 73 Grad 23 M., d. h. 200 nautische Meilen im Norden des Eiscaeps, zu erreichen, wo er ein tiefes Meer ohne Grund bei 133 Faden fand. Auch Rodgers kam am 13. August 1855 über den 72. Grad hinaus, und Capitän Peary von dem amerikanischen Walfischfänger „Nile“ entdeckte 1867 das hohe Wrangel- oder Long-Land, dessen Südspitze den 71. Grad erreicht, während Capitän Vhe im „Wellaston“ vor kurzem im Norden der Herold-Insel 73 Grad 30 M., den höchsten je im Norden der Beringsstraße berührten Punkt, erreicht haben soll. Abgesehen davon, daß alle diese Fahrten keine ernstlichen Versuche machten, die Eis-Barrade nach Norden zu durchbrechen, waren sie auch förmlich Segelgeschiffe, so daß es zweifellos scheint, daß die „Jeannette“, ein eigens zu Polarfahrten gebautes harter Eisdampfer, ganz andere Resultate erzielen wird. Freilich trennen noch fast 1000 Seemeilen den nördlichen von Vhe erreichten Punkt von dem Pol, während die

letzte amerikanische Expedition durch den Smith's-Sund sich demselben bis auf 400 Meilen näherte.

Betrachten wir uns jetzt das Polarzählf selbst näher. Die „Jeannette“ wurde im Jahr 1862 in England unter dem Namen „Pantora“ erbaut und hat bekanntlich als solche bereits mehrere erfolgreiche Fahrten in's Eismeer und den Smith's-Sund unternommen. Sie ist eine Schrauben-Yacht von 420 Tonnen Größe, mit drei Masten, einer Maschine von 200 Pferdekraft und einem Kumpf aus englischer Eiche von außerordentlicher Stärke, da derselbe aus drei wahrerdtigen Abtheilungen besteht und von 8 Fuß über dem Kiel an bis zu 2 Fuß über der Wasserlinie mit 3 Zoll dicken amerikanischen Eimholz gegen den Eisdruck gepanzert ist; auch läßt sich das Steuer aus dem Wasser heben.

Im Sommer veranzogenen Jahres kaufte Dr. Bennett das Fahrzeug an, welchem darauf durch Beschluß des amerikanischen Congresses das Recht verliehen wurde, das Sternennamen und den Namen „Jeannette“ (benannt nach der Schwester Herrn Bennett's) zu führen. Nach jeftlicher Umlaufung der bisherigen „Pantora“ im Hafen von Havre trat das Schiff die Fahrt durch die Magelhaens-Strasse nach San Francisco an, wo es nach einer sehr fruchtigen Reise von 165 Tagen eintraf, und sich dabei als ausgezeichnetes Seeboot bewährte. Auf dem Rückweg wurde bei Vore Island wieder hierauf sogleich die vollständige Ausrüstung zur Reise nach dem Pole vorgenommen. Im Inneren ward der Schiffskumpf durch neue Duerbalken gestärkt, so daß er den schwersten Eisdruck aushalten kann; auch der Bug wurde besonders gepanzert. Die Maschine erhielt zwei neue Kessel; gegen den Verlust der Schraube schützten zwei an Bord befindliche Extra-Propeller. Die Geschütze der Officiere, sowie der Mannschaft, sind durch drei Zoll dicke Hülslagen gegen die Kälte geschützt; die Heizung des Fahrzeuges stützt durch Defen mit weicher Kohle statt. Es werden 8 Zelte von 6 Fuß Breite und 9 Fuß Länge für je 8 Mann mitgenommen; Eiszügen, welche 10—15 Fuß dicke Eis durchschneiden; Boote, welche auf Käufen aus Schlitten benutzt werden können, sowie ein ganzes Zeughaus von Waffen, Handwergzeug, Maschinenlithen u. s. w. Nicht zu vergessen ist auch ein an Bord befindlicher kupferner Kasten mit eingewickelten Namen und Datum, welcher hermetisch verschlossen „auf dem Fall“ deponirt werden soll. Im Fall einer Ueberwinterung wird ein vollständiges zerlegbares Haus mit einer Hüldecke das ganze Schiffdeck bedecken und schützen. Ferner ist das Schiff mit vollkommenen neuen Segeln, die zusammen eine Fläche von fast 7000 Quadratfuß dem Winde darbieten, sowie mit vielen Extra- und Hülfssegeln versehen. Bei der Verpackung der Kohlen und Provisionen wurde die größte Vorsicht beobachtet, um jeden Zoll Raum zu benützen. Das Schiff hat im Ganzen 160 Tonnen Kohlen an Bord, wovon es bei 4 Knoten Geschwindigkeit per Stunde gegen 3 1/2 Tonnen verbraucht. Die Vorräthe, sowohl Fleisch als Gemüse, Milch u. s. w., befinden sich in großer concentrirter Form in Blechbüchsen. Benutzt wird in großer Quantität mitgenommen und außer Brod die Hauptnahrung bilden. Spirituosen werden nicht verabreicht, sondern Bier, Thee und Kaffee als Getränke benutzt werden. Die Expedition ist auf eine Dauer von drei Jahren vollständig ausgerüstet. Den Vortrößel der „Jeannette“ führt Lieutenant Geo.

W. De Long; er sowie seine sämtlichen Officiere gehören der Vereinigten Staaten-Kriegsmarine an; denn durch den erwähnten Congress-Beschluß wurde zugleich der Präsident angewiesen, das Officiercorps des Schiffes aus solchen Officieren der Bundesmarine zu ernennen, die bereits Dienste im Polarmeere geleistet haben. Lieutenant De Long geleitete vor 6 Jahren die „Tigress“ auf der Suche nach der „Polaris“. Die anderen Officiere sind Lieutenant C. W. B. Chipp und Lieutenant J. W. Dannenbauer, sowie G. W. Melville, der Ober-Ingenieur, und Walter Lee, der Maschinenf. Ferner befinden sich an Bord der Schiffszug Dr. J. W. Ambler, der zugleich Chef des wissenschaftlichen Stabes ist. Zu demselben gehören noch Jerome C. Collins als Meteorologe und Berichterstatter des „New-York Herald“, A. V. Newcomb als Astronom, Hr. Brooks als Naturforscher und W. Bradford als Fotograf und Zeichner. Die Mannschaft besteht aus William Dunbar, dem Capitanen, der seinen verantwortlichen Posten seiner Erfahrung als langjähriger Walfischfänger im Eismeer verankert, ferner Gales, dem Bootsmann, dem Zimmermann Lindemann, der 1873 auf der Eishölde von der „Polaris“ getrennt wurde, 4 Feuerleuten, dem Koch, Steward und Cajütenjungen und 12 Matrosen, im Ganzen, Officiere und Mannschaft, 32 Mann. Derselben wurden mit strengster Sorgfalt aus fast 1300 Angestellten ausgewählt; keiner ist weniger als 15 und mehr als 35 Jahre alt; ihr Durchschnittsgewicht beträgt je 160 Pfund. Sie erhalten eine Bezahlung von 25 Dollars per Monat, d. h. 11 Dollars mehr, als die gewöhnliche für lange Fahrten. Jeder Mann ist mit drei vollständigen angemessenen Anzügen versehen worden, sowie mit Ueberziehern, Mägen, Stiefeln u. s. w.

Die amerikanische Regierung hat das Kriegsschiff „Mast“ nach San Francisco beordert, um der „Jeannette“ als Begleitschiff bis zur Behringstraße zu dienen. Sie wird zu diesem Zwecke das zerlegbare Deckhaus, sowie weitere 60 Tonnen Kohlen und 20 Tonnen Vorräthe an Bord nehmen, damit die „Jeannette“ von dort ihre Fahrt im besten Zustande antreten kann. Mit dem Rest der Vorräthe wird auf der St. Michel-Insel im aleutischen Archipel eine Hilfsstation zum eventuellen Gebrauche der Expedition errichtet werden. Aus sollen dort 4 Eskimo-Führer, sowie auf der St. Paul-Insel Schlittenhunde an Bord genommen werden, während die Masto-Belegenschaft die vollständige Ausrüstung von Pelzkleidern liefern wird. Nach kurzem Aufenthalt an der Vorez-Insel in der Behringstraße und am Wrangel-Land im Eismeer wird die „Jeannette“ ihrem geheimnißvollen Ziele zustreben. — Ob sie daselbst erreichen wird? Jedenfalls kann nicht geleugnet werden, daß in keiner Hinsicht irgend etwas verflucht wurde, sowohl bei Auswahl des Schiffes und seiner Ausrüstung als der Mannschaft selbst, um der Expedition den Erfolg zu sichern. Ob dieselbe ihr Ziel erreichen, oder entmuthigt in heissen, oder gar nicht zurückkehren wird, dieß vorauszusagen, steht heutiges Tages noch außerhalb menschlicher Berechnung. Daß die Polarfahrt ihrer Schultigkeit thun werden, beweisen uns Capitän De Long's Abchiedsworte an die Handelstammer in San Francisco: „Wir wollen nicht“, sagte er, „welchen Gefahren wir entgegengehen, aber wir werden unser Bestes thun, die Flagge der Vereinigten Staaten am nördlichsten Punkte der Welt aufzupflanzen, ja, am Pol selbst, wenn dieß möglich!“

Halle, den 19. August.

Sonnabend, den 23. d. M. geht, wie das ein Inserat in unserer Zeitung schon bekannt gemacht hat, nach ein Ertrag von 300 Mark...

Die Vorstellungen des Hrn. Broefman.

Vor einem zahlreichen Publikum gab Herr Director Broefman am Montag Abend seine vierte Vorstellung. Dieselbe begann mit einem Couper der vierfüßigen Künstler...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

o Aus dem Reg.-Bez. Merseburg, 17. August. Im verflochtenen Monat Juli c. wurden in 18 Marktorten des diesseitigen Regierungsbezirks für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rauchertraut, Feich u. a. Nahrungsmitel nachstehende Durchschnitts-Marktpreise gezahlt...

Für Weizen (pro 100 kg) 19,08 M. (speziell in der unmittelbaren Halle a. S. 19,12 M.), Roggen 14,50 (14,72) M., Gerste 14,70 (14,95) M., Hafer 14,80 (15,20) M., gelbe Koch-Größen 25,02 (-) M., weiße Speise-Bohnen 27,20 (-) M., Linien 32,38 (-) M., Nüßchen oder Langstroß 4,50 (4,14) M., Arumstrümpf 3,64 (3,39) M., Senf 6,94 (6,72) M., Kartoffeln 7,04 (7,22) M., für Rindfleisch von der Steule (pro kg) 1,18 (1,25) M., Schweinefleisch 1,15 (1,20) M., Stalbfleisch 0,93 (1,05) M., Schmalz 2,24 (2,50) M., pro Schinder Speck 1,88 (1,40) M., Butter 2,34 (2,50) M., für Eier (per Duzent) 2,85 (2,88) M.

In den Tagen vom 23. bis 30. September d. J. wird in Erfurt die Generalversammlung des deutschen Froebel-Vereins abgehalten. Der um die Sache der Kleinkinder-Erziehung so hoch verdiente deutsche Froebel-Verein wird gleichfalls zu eben bezeichneter Zeit in Erfurt's Mauern tagen.

(Froebel ist ja ein Thüringer Kind) eine heimische Stätte zu bereiten.

Die „Sängerhüter Big.“ schreibt: Das Schwarz-wild hat sich in unseren Südzugarten während des letzten Jahres in stärkerer Masse vermehrt, als mit dem heutigen Stande der Landwirtschaft verträglich erscheint.

Furt, den 16. August. (S. C. Kehlwein.) Während der ganzen Woche ertraten wir uns des hellen Erntewinters, wobei die Temperatur am Tage oft eine beträchtliche Höhe erreichte.

Wasserfrüchte.

Ernt, den 16. August. (S. C. Kehlwein.) Während der ganzen Woche ertraten wir uns des hellen Erntewinters, wobei die Temperatur am Tage oft eine beträchtliche Höhe erreichte.

Wochen-Ubersicht der Reichsbank.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbalt, Wechsel, Darlehen, etc.

Bericht des Sekretärs des Vörsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 19. August 1879. Preise mit Ausschluß der Courtagen. Stimmung auf dem Getreidemarkt fest bei unveränderten Preisen.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 19. August 1879. Bei kleinem Angebot bewilligte man unverändert letzte Preise.

Verzeichniß der mittels der Rettungsanstalt nach Magdeburg beförderten und durch die Gildbrüder dazujetzt gepflegten Säbne.

Table listing names and locations of rescued children, such as Neubalt-Budau, Halle, etc.

Bekanntmachungen.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a.S.

Table showing financial statements: Activa (Cassa-Conto, Wechsel-Conto, etc.) and Passiva (Capital-Conto, Reservefond-Conto, etc.).

Auction.

Sonnabend d. 23. August c. Vormittag 11 Uhr verleihere ich Merseburger Straße 15:

1 gr. Drehband, 1 Feuerpritze und 1 Wollspinn (10-12 lb schwer). W. Elste, ger. Auct.-Commissar.

Modelltischler

Sucht sofort Paul Auerbach, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Saalfeld i/S.

Wirtner Saatroggen.

Mittergut Köhrendorf, Post Lechwitz, Amshauptmannschaft Pirna, Sachsen, verleiher per Nachnahme oder Cassa-Einsendung...

Oldenburger u. Ostfriesisches Milchvieh.

Zur Completion meines Viehstandes trifft Sonnabend den 23. d. M. der übliche Transport...

So eben erschienen und ist in jeder Buchhandlung zu haben: Vom 1. October 1879 ab ein unentbehrlicher Rathgeber bei den Amtsgerichten.

Der neue Preussische Rechts-Anwalt

vor dem Amtsgericht beim Verlagen und Mahnen sämmliger Pächter und böswilliger Schuldner, sowie in Wechselangelegenheiten und Konkursfachen.

Mit 150 verschiedenen Formularen

Geschäftsklagen, Interventionsklagen, Vollmachten, Prozeßkosten-Rechnungen, Klage-Anmeldungen, Mahnungen, Schuldscheine, Klagen aus Darlehens- und Leihverträgen, Formulare zu Wechsln und Wechselklagen, Anträge auf Vollstreckbarerklärung eines Urtheils, Arrest-Erhebungs-Anträge, Uebeweisungs- und Eintragungsgesuchen, Anmelungen und Anträge zur Konturseröffnung, Klagen im Konkurse u. c.

Preis: 2 Mark.

Verlag von Jul. Vogel in Mühlheim a. d. Ruhr.

Die herverragende, in den täglichen Handel und Wandel so eingreifende, praktische Seite des „Rechtsanwalts“ ist, dem Geschäftsmann in knapper und deutlicher Fassung mit dem Verlagen sämmliger Pächter vor dem Amtsgerichte und dem neuen Mahnverfahren bekannt zu machen...

Das eigene Interesse gebietet jedem Geschäftsmann, sich mit diesen neuen Verfahren rechtzeitig bekannt zu machen, um sich vor Schäden zu wahren.

Capitalien

auf künftlichen und sädlichen Grundbesitz vermittelt der Kaufmann L. Körner, Berlin, Reichengraberstraße 169.

NB. Auch Geld auf Wechsel.

Dank.

Verhindert, es persönlich thun zu können, sagen wir hiermit allen Denen, welche unerfener werthigen Selma wovohl in ihrer Kerktheit, als auch bei ihrer Verberigung so herliche Theilnahme bewiesen, unfrümmigsten Dank. Nur das Eternberz kann das Wohlthutende solcher Beweise der Liebe fällen.

J. Saake und Frau. Berlin und Solleben.

Dem Grabe unfreses und unvergesslichen Sohnes und Bruders zurückerfret, fühlen wir uns gedrunge, unsern herzlichsten Dank Denenjenigen auszusprechen, welche uns während seiner schweren Krankheit aufopfernd hilfreichen Beistand leisteten. Auch Dank dem Herrn Pastor Weidel für seine trostreichen Worte am Grabe, Dank dem Herrn Cantor Sefangverein für den ergebenden Grabesgang, Dank allen lieben Verwandten und Freunden von nah und fern, insbesondere seinen vielen Jugendfreunden und Freundsinnen, die den Sarg so reichlich mit Kränzen, Kronen und Palmen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben. Je größer und herber unfer Schmerz, desto wohlthuernder sind uns alle diese Beweise der Liebe und Theilnahme gewesen.

Söhnstret, d. 18. Aug. 1879. W. Secklau nebst Frau und Tochter.

Swette Beilage.

Telegraphische Depesche.

Wien, 19. August. Die Wiener Zeitung veröffentlicht die Ernennung des Geheimen Raths Dr. Glaser zum Generalprokurator am obersten Gericht des Kaffationshofes.

Zur Tagesgeschichte.

[Oesterreich-Ungarn.] Das neue Kabinett Zaafes-Prajak wird vor dem Zusammenritt des Reichsraths sich über ein Programm nicht öffentlich vernehmen lassen. Doch hat Dr. Prajak, dem in Brünn von den geschickten Advokaten und Parteimännern am 15. d. eine Deation dargebracht wurde, Gelegenheiten genommen zu erklären, daß sein Hauptstreben auf eine Einigung zwischen Deutschen und Slaven gerichtet sei. Oesterreich-Ungarn, äußerte der Minister, der unerfütterliche und feste Staat sein, wenn alle Nationalitäten einig wären, aber leider fehle sogar im nationalen (geschlichen) Lager noch die vollständige Einigkeit. Die Anfrage des Ministers für Böhmen war durchaus in verständlichem Sinne gehalten, wie denn Dr. Prajak als ein sehr maßvoller Politiker bekannt ist - aber sie ist dennoch nicht geeignet, das gegen das neue Kabinett in den verfassungstreuen Kreisen wachgerufenen Mißtrauen zu beschwichtigen. Man geht in diesen Kreisen mit dem Gedanken um, eine große liberale, Reichspartei zu gründen, doch macht sich diesbezüglich schon ein Zwiespalt im liberalen Lager geltend. So wird der nach Wien berufene Parteitag nicht alle Elemente der Verfassungspartei vereinen, die hervorragenden Mitglieder derselben, wie Herrb, Sturm, Dumy, werden nicht daran Theil nehmen. Man erwartet, der einziger Parteitag als eine kameralistische Bestimmung, der eine große allgemeine Parteikonferenz folgen wird, zu der alle Mitglieder der Partei eingeladen werden sollen, und zwar wird die Konferenz am Tage vor dem Zusammenritt des neuen Abgeordnetenhauses stattfinden.

Die technische Kommission erklärte die Situation in Belgien für gefährlich. In Folge dessen hat der Bürgermeister in öffentlichen Plakaten die Bevölkerung der Stadt aufgefordert, sich zu beruhigen.

[Frankreich.] Das Organ des Prinzen Napoleon der 'Dreier', welcher sogleich nach dem Tode des kaiserlichen Prinzen gegenüber den kirchlich-reaktionären Tendenzen des 'Pays' Front gemacht hatte, versucht immer mehr in das republikanische Fahrwasser einzulenken. Das Blatt weist nicht bloß jede Bundesgenossenschaft mit dem Monarchismus zurück, sondern erklärt auch rückhaltlos, daß die Partei des appel au peuple sich den Republikanern in dem Sinne nähere, 'daß die von der offiziellen und theoretischen Republik behaupteten Grundzüge nicht enthalten, was die Gefühle und die aufrichtige Achtung der Bonapartisten vor der nationalen Souveränität verletzen könnte.' Selbstredend entgeht den Republikanern keineswegs die wörtliche Äußerung der Bonapartisten, sich unter liberaler Maske in das feindliche Lager einzuschleichen, und die 'Republique Française' bemerkt scharf, daß der Prinz Napoleon würde wohl gern die Prästanz der Republik annehmen. Es könnte dem 'rothen Prinzen' aber geschehen, daß er sich zwischen zwei Stühlen niederläßt und, von den Republikanern zurückgewiesen, überdies die völlige Auflösung der Imperialisten beschleunigt. Er scheint doch die Annahme vollständig ausgeschlossen, daß Paul de Cassagnac sowie die übrigen Parteigenossen der Zeitungen sich bereit finden lassen werden, dem Prinzen bei seinem antikerischen Fehdezug Heeresfolge zu leisten. Der 'Pays' bezeichnet denn auch bereits die vom 'Dreier' inaugurierte Politik als eine 'halsbrecherische, närrische und verblendete Politik, welche die imperialistische Partei in ihrer großen

Majorität zurückweise und verdamme.' Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die Krisis im bonapartistischen Lager weiter entwickelt.

Nach eingegangenen Details über die Wahlen für die Bureau der Generalräthe wurden an Stelle zweier mit dem Tode abgegangener konservativer Präsidenten zwei Republikaner gewählt, in Beauvais wurde der Herzog von Amale als Präsident wieder gewählt. Der Minister des Innern, Lepere, erklärte in einer von ihm gehaltenen Rede, es sei die Pflicht der Regierung, die Generalräthe ihre Wünsche bezüglich des Ferry'schen Gesetzentwurfs ganz frei diskutieren zu lassen.

[Rußland.] Die Nachricht von einer Reise des Kaisers nach Jugenheim wird alsbald wieder in Zweifel gezogen. In der Berliner russischen Postfach weiß man, nach von einem Berichterstatter eingezogenen Erkundigungen, nicht das Gerücht davon. Andererseits Nachrichten aus Petersburg zufolge soll selbst über die zweite diesjährige Reise des Kaisers nach Sivada noch keine feststehende Bestimmung getroffen, letztere vielmehr erst nach Beendigung der bei Saratow-Seid demächst stattfindenden großen Manöver zu erwarten sein. Der Großfürst Thronfolger wird sich nach Kopenhagen begeben, wo seine Gemahlin und Kinder schon seit einigen Wochen verweilen.

[Großbritannien.] Das Parlament hat sich vertagt, aber ein kleines halbparlamentarisches Nachspiel wird sich wohl noch aufbauen, dem Parlamentarismus ist die zweite Berleger der Parliaments-Privilegien, der, welcher die Aufhebung der, eine englische Parliamentskommission für beständig, hat sich die Sache wegen Ableitung der ihm subskribierten Staat's recht fern ausgedacht, anheimelnd aber zu sein, um seinen Zweck zu erreichen. Bis jetzt hat er sich häufig in Boulogne aufgehalten. Es wurde in dem letzten Tage bekannt, daß er sich am 14. d. im Unterhause zu stellen beabsichtige, um bis zum 15. d. zu sitzen und dann ebenso durch Vertagung des Parlaments frei zu werden. In der Absicht, ihm wegen seiner Hühnung des Parlaments durch die Flucht zu wehren, aber doch nicht allzu sehr, erzwang man in englischen Parlamentärkreisen, ob sich dies nicht durch Verzögerung der Identifizierung thun lasse, so daß er dann in nächster Session seine Strafe völlig von Neuem anzutreten haben würde. Das vertriebe Griffell insoweit, indem er dem Sprecher in aller Form seine bevorstehende Rückkehr beifügige Stellung vor dem Unterhause anzeigte und sogar den Dampfer nannte, mit welchem er die Ueberfahrt nach Folskone zu machen beabsichtige. Darauf hin mußte der Sprecher seine Verabstimmung anordnen. Zu der angegebenen Zeit begab sich der Parliaments-Konstabler indessen nicht nach Folskone, sondern nach der Londoner Wohnung Griffells, wo er diesen denn auch beim Frühstück traf. Er nahm ihn alsbald in Haft. Am 15. d. wurde Griffell wieder in Freiheit gesetzt. Er hatte im Gefängnisse von Newgate nicht so behaglich leben können wie in den Zimmern des Goldenen Turmes von St. Stephan. Man hört, daß er seinen Koffer nicht in die Zelle bringen durfte und die Nacht in der Hängematte zu schlafen hatte, wie die Gefängnisordnung für sämtliche Inhafteten vorschreibt. Er richtete ein Schreiben an den Sprecher des Unterhause; er erklärt zwar, gar keine böse Absichten gehorbt zu haben, bitter aber demüthig um Verzeihung. Er fügt hinzu, daß nur Gesundheitsrücksichten ihn gezwungen hätten, früher zu erscheinen, und will sich der Entscheidung des Hauses völlig unterwerfen. Es ist ihm gerathen worden, an das Parlament eine Bittschrift zu richten.

[Belgien.] In voriger Woche haben die Bischöfe Belgiens zu Mecheln eine schwere Verabstimmung gehalten und Beschlüsse gefaßt, die so unglücklich klingen, daß die 'Gazette', welche darüber angeblich verburgte Mit-

theilungen macht, dafür aufkommen mag. Allen Lehrern und Zöglingen der Normal Schulen soll die Absolution verweigert werden. Der in den weltlichen Schulen ertheilte Religionsunterricht ist als schismatisch anzusehen; alle Lehrer, die ihn ertheilen, verfallen der Excommunication. Allen Elementarschullehrern, aus denen, die sich des Religionsunterrichts enthalten, ist die Absolution zu verweigern. Alle Kinder, welche die weltlichen Elementarschulen besuchen, können, da sie ohne Unterbrechung behandelt haben, provisorisch zur ersten Communio zugelassen werden. Diese Beschlüsse sind den Decanen und Pfarrern und von diesen in der nächsten Predigt den Gläubigen mitzutheilen. Am Ecto du Parlement werden diese Beschlüsse bereits ausführlich erörtert. Die Gläubige Liberale und die Independente Belege trauen der ganzen Meldung nicht und wollen deren Bestätigung oder Ableugnung abwarten. Die clericalen Blätter sagen kein Wort darüber.

[Türkei.] Wiener und Pesther Blätter geben aus Konstantinopel unterm 15. d. folgende Meldungen zu: Oesterreich erklärte der türkische Ministerpräsident dem russischen Botschafter, daß der Sultan der reichsfeindlichen Haltung des Generalgouverneurs von Ostrumelien ein Ende machen müsse. Karisi Pascha stellte eine innere Äufklärung der Porte an die Berliner Staatskanzlei in Aussicht, in welchem Aktende die Erhebung Alexo Paschas durch einen anderen Beamten kategorisch (?) geordert werde. Die Ostrumelischen Behörden dürften darüber die Großmacht bald in hervorragender Weise beaufichtigen. Die Arme, welche bisher gegen die Insurgenten in Macedonia operirte, wurde in Folge des Erscheins der Insurrektion aufgelöst und zwei Drittel davon nach Noibazar und der Rest an die ostrumelische Grenze dirigirt. - Ob die Porte überhaupt in der Lage ist, den Mächten gegenüber den 'kategorischen' Ton anzuschlagen, mit welchem der Telegraph sie ausstattet, wird man in Konstantinopel am besten beurtheilen. Die Mächte dürften die türkische Politik Alexo Pascha's zunächst nach dem Gutachten der ostrumelischen Kommission modificiren und wenig Neigung zeigen, durch etwaige neue Gewaltakte der Porte die kaum hergestellte Ruhe des Orient wieder kompromittiren zu lassen. An den Markt türkischer Truppen nach Noibazar werden in den Wiener Blättern mangelnde Ermüdungen geknüpft.

[Spanien.] Die Begegnung zwischen dem König und der Erzherzogin Marie Christine wird, wie der 'Temps' berichtet, bestimmt Ende September in Vau stattfinden. Die Grenzbehörden und der Marschall Luzebla sind bereits veranlaßt, daß der König mit seinem militärischen Gefolge und dem Minister des Aeußeren rasch über die Pyrenäen kommen wird und sich jene Ceremonie vertritt. Gleich nach der Zusammenkunft wird das Antrabill von Madrid ein Dekret veröffentlichen, welches die Corres ad hoc und zugleich zur Fortsetzung der Session von 1879 einberuft. Die Prinzessin wird an dem für die Entree bestimmten Tage in den Nieder-Pyrenäen eingetroffen sein, kann Ende October die Bischofsstadt passieren, worauf die Vermählung in Burgos gefeiert werden wird, da der König und das Kabinett gegen die Kirche von Toledo (Madrid), wo die Vermählung des Königs mit der Königin Mercedes stattgefunden hatte, Einwendungen erhoben. Auch sollen die Festlichkeiten sehr beschränkt sein. Der Marschall Martinez Campos wünscht, daß die Vermählung mit der österreichischen Prinzessin schnell vor sich gehe, damit er den Corres recht bald die wirtschaftlichen und sozialen Reformen vortragen könne, welche die Lage in den Antillen erheischt. Nach den in der letzten Woche aus der Hoanna und den Vereinigten Staaten eingelaufenen amtlichen und diplomatischen Berichten traf sich unter dem

Der gegenwärtige Silberreichtum Americas.

Die neuen Veränderungen in Werthe unserer beiden vornehmsten Edelmetalle nicht bloß den Chancern ab, die unsere Einfuhrung der Goldwaare veranlassen, sondern auch großen Theil davon der in neuer Zeit so sehr gehobenen Silberproduction, die mit der Herabdrückung dieses handeltreibenden Band in Hand arbeitet.

Wir haben bezüglich dieser die geschäftliche Welt sehr bewegenden Veränderung schon auf die Silberwaare in Amerika hingewiesen und schließen hier in freilich begränkter Fassung nach der Dr. Ripert hin, von einer neuer Vorarbeit Paul Decker's veranlaßten echnographischen Studie eine Etage über die neuen Silberländer Colorado an.

Die Edelmetallstadt macht Colorado ungeheure Fortschritte. Nachdem seine Erzeugung an Gold und Silber im Jahre 1877 die Summe von 7365 283 Doll., im Jahre 1878 9 662 619 Doll. erreicht, läßt sich in diesem Jahre ein Minnertrag von mindestens 20 000 000 Doll. in Aussicht stellen. Mit der unauflöslichen Vervollständigung seines Rohmetalls, der letzten Zunahme an Capital und Arbeitskraft, einem unauflöslichen in dieses Herz des Continents stromenden Einwandern, hat der Centralstaat in den 3 Jahren eines seines Bestehens einen echnographischen Aufschwung genommen. Seine Bevölkerung wird jetzt auf 175 000 bis 200 000 Seelen und der monatliche Zufluß auf 15 000 geschätzt. Wüthig ist die Minenpreise empor, um schon in wenigen Monaten eine Bevölkerung von 5000 bis 10 000 Seelen zu zählen. San Juan hieß erst die Lösung, dann Deadville und jetzt hier wieder Silber.

Wie liegt nun das neue verlodende Meß der Glückseliger? 135 Meilen südwestlich von Denver, dem Pueblo nordwestlich, an der Außenseite des Berges, der Middle- und Southpark westlich abgrenzt, begründeten die Karten des Derichs-Ero-Gro. Zur 3 Meilen davon befindet sich Deadville, auf einer Höhe von 10 200 Fuß über dem Meeresspiegel, aber noch lange nicht auf dem Scheitelpunkt der Gebirgsreihe, sondern noch um mehrere tausend Fuß von höheren Berggipfeln überlagert. Der Standort des Städtchens ist ein Theil des ungeheuren Abhanges, der sich von dem höherliegenden bis hinunter in die romantischen Grottenlandschaft zieht. Ringumher stehen sich auf Hunderte von Meilen trotz emporspringender Bergketten, auf welche man von dieser Höhe aus eine entzückende Fernsicht genießt. Es ist zum zweiten Male, daß Lande in wilder Galt hierher geist, angezogen von überaus reichen Funden. Schon im Jahre 1865

wurden, nahe dem jetzigen Deadville, im California-Gulch werthvolle Goldlager entdeckt, und bald hatte sich hier eine Bevölkerung von nicht weniger als 10 000 Köpfen zusammengedrängt. Ungefähr 4 bis 5 Millionen Schellings Gold wurden in diesem Lager gefunden, die Hauptgruben entnommen. Doch mit dem Befahren der Quelle verstand man hier unten fast jede Spur der Umstehung wieder. Schon damals soll hier 'Carbonat', jener düstere, silberartige, schwere Sand gefunden worden sein, der erst vor einem Jahre den Anfang der Deadville-Entdeckung machte. Im Frühjahr 1878 trugen sich die Plänen der Goldsucher hierher und brachten binnen wenigen Monaten die großartigste Entdeckung dieser Bergwerke hervor, welche die Welt überaus glücklich gemacht. Californiens Goldlager, Montanas werthvollste Silbergrube, die hier 40 Millionen Dollars Goldes Gehalt nach Abschluß darbot, und Kenadas Silberstadt Virginia-Mine mit ihren inneren Jahresproduktion haben für eine gleich große Zeitperiode seine ähnliche Reultate aufzuweisen. Binnen kurzem war ein vollkommenes Gemeinwesen organisiert: 3 tägliche Zeitungen im Gange, Banken geöffnet, Schulen und Hotels gebaut, Wasser und Gaswerke und Bierbrennerei angelegt, kurz, aus einem leichten Minenlager war, wie über Nacht, eine blühende Stadt von 12 000 bis 15 000 Einwohnern entstanden. Tausende von Minen sind reaktiviert und beinahe Hundert davon zahlen hohe Dividenden. Die vorzüglichsten Minerale erreichte die Summe von 2 818 000 Doll. während der diesjährige Silberertrag auf 12 000 000 bis 15 000 000 Doll. geschätzt wird, in einem täglichen Ergebnis von ungefähr 1000 Tonnen à 75 Doll. Silbergehalt der Zonne. Die 'Mittle Pitteberg-Mine' hat bereits ein Mal eine monatliche Dividende von 300 000 Doll. gewährt und ein Aufgebot von 5 000 000 Doll. ist bereit worden. Der Bürgermeister von Deadville, der als krämer seiner Zeit für 17 Doll. erworben, ist er an 2 Prospecten abgob, dem dritten Antheil einer Mine im California-Gulch erworben, ertrug, darunter jedoch 200 000 Doll. Wert. Die Silber-Mine Eigentümer der 'Iron-Mine' haben für dieselbe das Recht von 5 Mill. Doll. ausgehandelt. Folgende sind die hauptsächlichsten Minen mit ihrer ungefähren Production: 'Mittle Pitteberg' (40 Tonnen Erz pro Tag), 'Borden, Labor Co. (60), 'Argentine Grove' (30), 'Iron' (30), 'Kettle' (15), 'Washita' (15), 'Erie' (15), 'Cedar' (15), 'Erie' (10), 'Erie' u. Song u. Perry (20), 'Glimmer' (15), 'Minerale' (20), 'New-Dickover' (40), 'Chrysolite' (40), 'Carboniferous' (15), 'Carbonate' (15), 'Crescent' (20), 'Morning-Star' (10), 'Onion-brad' (10), 'Robert Gunnet' (10), 'Gandy-Brook' (20). Der 'Carbonat-Gehalt' soll ein Areal von 3 000 Quadratmeilen umfassen, und neue Entdeckungen werden bis auf 20 Meilen im Umkreis der Stadt fast täglich gemacht. Hier also ist 'Kamm für die Million!' Und auch Millionen Dollars sind zufolge sorgfältiger Prospectirung in mehreren Minen (circa 25 Millionen Dollars) bereits in der Hand gewonnen worden. In der 'Iron-Mine' vertrieht der Capitalist nicht den mittleren Gewinn, sondern ein zweites Virginia City eine neue Comptroregion zu werden. Minenanhaltend ist es 500 bis 500 000 Doll. zu haben. Auch gibt es in Fülle vorhanden und die meisten Geschäfte befinden sich in der Silbergrube selbst. Die Silbergrube ist der reichste Ort, gibt an Lebendigkeit und Frequenz dem Broadway New-York wenig nach. Künftig Märkte nehmen sich eines monatlichen Gesamtumsatzes an Bleisilber und sonstigen Bergmitteln im Betrage von 100 000 Doll. über 15 Millionen Fuß Banuhg wurden den

benachbarten Wäldern im verfloßenen Jahre entnommen und 20 Eighelmen hind gegenwärtig im Betriebe. Zur telegraphische Depesche vom 19. August 1879, 10 Uhr 30 Min., einmündig. Gegenwärtig und Miethpreise sind natürlich enorm, einzelne Paarpferde bis zu 10 000 Doll. notirt. Das 'Theater comique' bringt seinem Eignthümer über 20 000 Doll. Miethz per Jahr. Die abendliche stänfeneinnahme des Theaters erträgt aber auch häufig die Summe von 1200 Doll. für das Gtathall-Gebäude wird eine Saarconstruc von 7200 Doll. entrichtet. Die Preise für Lebensmittel sind im Ganzen nicht zu hoch. Sobald die Gtathen vollendet sein wird, stehen natürlich gewaltige Umwälzungen in den Behältnissen Deadville bevor.

Canon-City ist ein der Ausgangspunkte für die Etages nach Afrika und Silber-Gulch, der an beiden Seiten vordringenden Minenlagen Südcolorados. Afrika ist 30 Meilen südlich von Canon-City gelegen, Silber-Gulch 30 Meilen südwestlich. Auf 1200 Doll. für das Gtathall-Gebäude wird eine Saarconstruc entlang, Berge zur Rechten und im Westen, und das Meer der Plains im Osten. Dann hinauf, hinauf bis zum 'Grade', wieder an den Hängen der andern Seite bis zum 'Great break', wobei dessen 7 Meilen langen, weiten, unebenem Canon mit seinen rothen Felsblöcken wieder hinaus ins Freie der 'Striffin', der Holzwegstation vordringenden Canon-City eintritt und Afrika und Silber-Gulch anberührt. Hier theilt sich die Straße, führt durch die 'Cafecree', 'Salgründe' nach Afrika und westlich über die Greenhornberge nach Silber-Gulch. Der Weg nach Afrika theilt sich durch überaus liebliche Gtathen, zahllose Quarzwerke, wie hier Colorado's Schiefer genannt werden, mit dem Ausblick auf die Zaunende der felsigen Kuppen der Zange-Be-Gtathen im Westen, den runden, mondartigen Greenhornbergen im Osten. Anbau findet sich in diesem Pflichten Terrain nur wenig und schlechte Viehhöfe; ein miedelmüthig nur die einzigen lebenden Vieher in Sicht. Afrika ist südlich Pflichten und Wäldern der Greenhornseite ins West-Mountain-Valley abgetheilt und zählt eine Bevölkerung von 1500, von denen viele in benachbarten Silber-Gulch gleichmäßig Minnertritte haben. Die Pennsylvania-Reactionen werfen im westlichen Theile des Städtchens gelegen und die Einwohnerzahl ist rüthig mit der Autogenörderung von Gasstein und Carbonat befristigt, das nach Wagenladungen gegen das veräußert wird.

Diese 9000 Fuß hohe Plateauzone ist ungleichmäßig als Deadville, und das Leben hier gleichfalls miedelmüthig, aber kann die Luft so schön, so süßlich, zwischen den sich abwechselnden Zinngrühen, zu führen der schneebedeckten mächtigen 'Christibut'-Berge und auf allen Seiten umringt von den köstlichen des Felsengebietes. In dieser neuen Höhe ist die Luft sehr frisch, die Luft ist rüthig zum Weiden ermußigt, und hier umgeben die Gtathen Gold- und Silbertraut, aber fast kurz oder lang einer der größten der Welt werden.

Stellt man nun die Frage, ob diese mächtigen Silberfunde eine bedeutende oder bauernde Grubenentdeckung dieses Staates befruchtigen werden, so ist der Antwort betont werden, daß die gründlichsten Kenner eine solche Veräußerung ablehnen, ganz abgesehen von etwaigen fremdenbländigen Einführungen neuer Minenverhältnisse, welche schon Dreibanden wegen ihrer discutierbar sind.

Stechbrief.

Der Handarbeiter **Friedrich Ernst Köhne** von hier ist wegen Unterschlagung zu verhaften und an das hiesige Königl. Kreisgericht einzuliefern.

Signalment. Alter: geb. den 1. Dec. 1854, Größe: 5 Fuß 1 Zoll, Haare: dunkelblond, Augen: grau, Nase und Mund: gewöhnlich, Bart: Baden: u. Schaurbart, Zähne: fehlen einige, Kinn: oval, Gesichtsfarbe: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: mittel. Besondere Kennzeichen: auf einer Wade eine Narbe. Bekleidung: geht in abgeriffener Kleidung.

Halle a/S., den 16. Aug. 1879.
Der königliche Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In unferen Stadtschulen ist eine neu creirte Lehrerstelle baldmöglichst zu besetzen.
Das Anfangsgehalt beträgt nach dem Lehrerbeförderungsregulativ 900 M. und das höchste Gehalt 1950 M. Es erfolgt die Aufbesserung von 5 zu 5 Jahren mit 150 M., resp. durch Verleihung von Stellen höherer Stufe.
Wir erlauben Bewerbungen unter Einreichung der Zeugnisse bis **10. September** bei uns einzuliefern.
Delißsch, den 15. August 1879.
Der Magistrat.

Kreishaus Coelleda.

Zum Neubau des Kreishauses zu Coelleda sollen die **Zimmer-, Schlosser-, Schieferdecker- und Klempnerarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden. Unternehmungslustige wollen ihre versiegelten Angebote resp. Proben mit entsprechender Aufschrift bis zum **30. August Mittags 12 Uhr** portofrei an das Landratsamt zu Coelleda einfinden, wofesbit auch die Bedingungen einzusehen und gegen Erstattung der Copialien zu beziehen sind.
Coelleda, am 18. August 1879.
Der Kreisamtsrath des Kreises Eckartsberga.

Wir beabsichtigen, unser Hausgrundstück **Brüderstrasse 17** zu verkaufen. Reflectanten belieben sich direct an uns zu wenden.
Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Auction.

Montag d. 23. August e.
Nachmittags 1 Uhr versteigere ich im Auctionslokale des **Königl. Kreisgerichts**: verschied. Möbel u. Hausgeräth, 90 Hl. Roth- u. Weiß-Wein, 1 Partie altes Bauholz u. s. w.
W. Elste, gr. Auct.-Commisfar. i. B. Müller, III. Auctar.

Böttcherei-Werkführer-Gesuch.
Für eine größere **Streibfabrik** wird zu sofortigem Eintritt ein fleißiger und erfahrener Werkführer gesucht. Bewerber, welche sich über Qualifikation und Führung durch gute Zeugnisse ausweisen können, wollen sich unter Angabe ihrer Personals brieflich wenden an **Mehlgraben & Co.** in Leipzig.

Gasthofs-Verkauf.
In einer Provinzialstadt, dicht an der B. u. Bahn, 2 Stunden von einer größeren Kreisstadt, ist ein Gasthof, am Markt gelegen, mit Kaffee, Brauerei, 56 Mrg. Areal und Stallung für 50 Pferde, zu verkaufen. Brandkass 8440 Thlr. Kaufpreis 9500 Thlr. 2000 Thlr. Anzahlung. Hypotheken fest. Selbstkäufer erfahren Näheres bei **G. Böring** in Wittenberg. (H. B. Merseburg.)

Verkauf.
Veränderungshalber soll ein gangbares, gut rentirendes Materialwaaren-Geschäft in einem großen Dorfe betragen, mit neuen massiven Gebäuden, gr. Hofraum u. Garten versehen, schleunigst unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskünfte bei dem mit dem Verkauf beauftragten
Sekr. **A. Gutf.**
Lauchstädt, d. 14. Aug. 1879.

8-9000 Thlr.
auf ein hies. Grundstück zur ersten Stelle zu leihen gesucht. Offerten sub B. # 4295 an die Annoncen-Expedition von **J. Bares & Co.** erbeten.
Annoncen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen werden zu den **Original-Preisen** stets **prompt** befördert durch die **Annoncen-Expedition** von **J. Bares & Co.**, große Ulrichstraße 41.

Ein junger Kaufmann, militairfrei, sucht zum 1. October or unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Materialwaaren-Geschäft als Verkäufer oder Lagerist. Gef. Offerten werden unter C. H. 4 postlagernd Delißsch erbeten.

Oekonomie- & Lehrlingsstelle-Gesuch.
Für meinen Sohn, 16 Jahr alt, suche ich, wenn möglich unter direkter Leitung des Principals, eine Stelle. Briefe erbeten unter der Adresse G. W. postlagernd Kößlingen a/S.

Ein hiesiges Materialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft sucht zum 1. October einen **befähigten** Lehrling bei freier Station ohne Lehrgeld. Off. find unter H. # 20 Hauptpostamt lagernd niederzuliegen.

Ein gewandtes Mädchen, 20 Jahr alt, welches das Kochen gelernt hat, auch längere Zeit in einem Kurzwaarengeschäft thätig war, sucht für jetzt oder später Stellung als Köchin oder Ladenmädchen durch Frau **Grabow** in Weissenfels, Klosterstr. Nr. 99.

Gesucht sofort bei hoh. Gehalt: **Landwirthschafterinnen; Kochmädchen; Köchinnen;** mit Attest. meld. bei Frau **Binnowes**.
2 herrschaftl. **Kutscher** und 2 herrschaftl. **Diener** mit langjähr. Attest suchen Stellen d. Frau **Binnowes**, große Märkerstraße 18.

Ein gewandtes fleißiges Hausmädchen wird zum 1. Oct. gesucht an der Raffinerie 6.
Offene Stellen
für 2 **Kochmädchen** in größ. Stadtmirchb., f. 4 **Landwirthschafterinnen**, in ff. Küche tüchtig, für tücht. **Köchinnen** in Privatb., f. **Stuben- u. Hausmädchen**. Baldige Meld. mit guten Büchern werden erbet.

Stellen suchen:
1 tücht. **Verfäherin**, jung. Landwirthschafterin, 1 sehr empfl. **Kinderfrau** u. a. **Mädchen** zu sof. u. spät. Eintritt.
Innentüchtig kann ein junges Mädchen ff. Küche erlernen.
Gesucht für ff. Haus nach ausw. 1 tücht. Mädchen durch **Emma Lerche**, Halle a/S., Rathhausg. 14, 3. Etode.
Eine **Erzieherin** in gereiften Jahren, die in allen Disciplinen, Zeichen, neuen Sprachen u. Lateinisch gründlichen Unterricht ertheilt, Knaben für die höheren Klassen oder Gymnasien vorbereitet, **wünscht Stellung** in einer christlichen Familie auf dem Lande. Adressen sub **O. 6696** an Hrn. **Rudolf Mosse** in Dresden.

Actien-Malzfabrik Landsberg.

Bilanz für das Geschäftsjahr 1878—79.

Activa.		Passiva.	
An Grundstück-Conto	14,313 19	Per Action-Capital-Conto	500,000
„ Gebäude-Conto	341,389 94	„ Amortisations-Conto:	
„ Brunnen- u. Balm-Conto	109,967 47	„ Abschreibung 1873—75	95,353 36
„ Hofarbeiten-Conto	11,044 62	„ Amortisations-Conto:	
„ Utensilien- u. Möbel-Conto	4,502 17	„ Abschreibung 1878—79	20,831 15
„ Sack-Conto	2,100 —	„ Delederere-Conto	32,372 43
„ Kasse-Conto, Bestand	3,000 —	„ Conto-Corrent-Conto:	
„ Wechsel-Conto, Bestand	2,565 55	„ S Creditoren	69,938 10
„ Conto-Corrent-Conto, 21 Debitoren	119,504 95	„ Gewinn- u. Verlust-Conto:	
„ Lager-Conto, Bestände	75,417 85	„ Gewinn	84,632 40
	128,321 70	Vertheilt sich auf:	
		„ Zinsen	25,000 —
		„ Dividende	45,000 —
		„ Tantiemen	10,165 70
		„ Gewinn-Vortrag	4,466 70
	803,127 44		803,127 44

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes: **Lüdicke.**
Die Revisoren: **William Kohl, Zeising.**
Die Directoren: **Bruno Reinicke, F. Schmidt.**

Für ein englisches Museum

werden allerhand alterthümliche Kunstgegenstände zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Hauptächlich werden gesucht **alte Meissner Porzellan-Gegenstände**, als: **Figuren, Gruppen, Vasen, Tassen, Teller, Dosen, Flacons etc.** Große und kleine Thiere, als: **Hunde, Schafe, Pferde, Vögel**, überhaupt alle Thiere von altem **Meissner Porzellan** werden vorzüglich gemünscht und dafür die höchsten Preise gezahlt. — Ein geehrtes Publikum von Halle a/S. und auswärts wird gebeten, werthe Adressen unter Chiffre **G. W. an Ed. Stückrath** in der Exped. dief. Ztg. einzusenden.

Von Montag d. 23. d. M. wird unser neuer Milchverkauswagen Nr. 3 folgende Straßen der Stadt täglich 2 mal durchfahren: **Obere Steinstraße** von der Post bis zum **Steinthur, Margarethenstraße, Gebwigstraße, Brunnenplatz, Sophienstraße, Weidenplan, Gary, Wilhelmstraße, Karlsstraße**. Derselbe führt, wie die übrigen Wagen von uns, fette **Milch, Magermilch, Butter, Milch, Sahne** und **Butter** (letstere in Porzellandosen) bei sich.

Hallesche Molkelei.

Am 13. September cr. **Carl Riesel's Geschäftsreise** nach **Italien** unter persönlicher Führung von **Carl Riesel**.
incl. **Rom, Neapel, Florenz, Venedig.**
Dauer 38 Tage. Beitrag 1100 M. incl. zweites Frühstück und Trinkgelder. Programme gratis in **Carl Riesel's Reise-Comptoir**, Berlin, Jerusalemstraße 42.

Neu! Deutsches Reichspatent. Neu!
Photographische Vergrößerungen

mittels **electricischen Lichtes** auf Malerleinwand und Papier nach Visits-Photographien, Zeichnungen und Gemälden jeder Art liefert in feinsten Ausführung
die photographische **Kunst-Anstalt** von **W. Berndt**, Dresden, Pragerstr. 39.
Muster führt u. Aufträge vermittelt **J. Meischnor**, Zwickau, Villa Wolf.

Freiwillige Feuerwehr zu Gröbzig.

Zu dem **Sonntag den 24. August cr.** hierelbst stattfindenden **Feuerwehrtage** des **sächsisch-anhaltinischen Verbandes** erlauben wir uns hiesige und auswärtige Freunde der **Feuerwehr** ganz ergebenst einzuladen.
Gröbzig, den 15. August 1879.

Das Commando.
Eine neumilchende Kuh mit Kalb und eine hochtragende, beide Seltensheiten, zu verkaufen in **Sennowitz Nr. 6.**

Holzkohlen,

Buchen-Holzfohlen (Knüppelkohle) in größeren u. kleineren Posten, werden jederzeit pr. Cassa gefauft.
Um Offerten ersucht **F. Kienast**, Berlin-Moabit NW., Berststraße 8.

Ein starkes flottes Arbeitspferd, 8 Jahr, und 2 braune Hengstfohlen, 1 1/2 Jahr alt, sind zu verkaufen in **Merzbürg**, Leunaerstr. 3.

Eine j. Frau wünscht unter ann. Beding. ein Kind in Pflege u. solches auch mit Stillen. Zu erfragen **Paffendorf Nr. 6.**

Extrafahrt nach **Hamburg u. Helgoland** **Sonntabend den 23. August cr.** Abf. von Halle 1.33 M. Bilet 21 Tage gültig bin u. zur rück III. Klasse 17 M., II. Klasse 26 M. nach **Helgoland 17 M.** extra.

Nach Berlin

den 23. Aug. cr. zur **Gewerbeausstellung**. Abfahrt von Halle 1.33 M. Bilet 6 Tage gültig bin und zurück III. Kl. 5 M., II. Kl. 7 1/2 M.
R. Penne, Leipzigstr. 77.

Wohnung mit 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör sofort oder 1. Octbr. zu vermieten **Peipzigerstraße 108** nahe am Markt.

In der Nähe des **Waisenhauses** sind zum 1. Octbr. 2 Stuben an einzelne Damen zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

Zur gest. Beachtung.

Ich bin von **Bernburger Straße 13 b.** nach **Sophienstrasse 11, II. Etage**, verzogen.
S. Löwendahl.

Für Gerichtsvollzieher.

In den nächsten Tagen ist bei uns zu haben: **Geschäftsanweisung für die Gerichtsvollzieher und Gerichtsollzieher - Ordnung**. Amtliche Ausgabe.
Preis ungef. 80 S.
Demnächst erscheint: **Ergänzungen u. Erläuterungen zur Geschäftsanweisung für die Gerichtsvollzieher**. Vom **R. G. R. Hoff**.
Preis ungef. 2 1/2 M.
Bestellungen gest. recht zeitig zu machen.
Pfeffersche Buchh. in Halle.

Für die Gerichtsschreibern.

In den nächsten Tagen ist bei uns zu haben: **Geschäftsordnung für die Gerichtsschreibern der Amtsgerichte** und **Geschäftsordnung für die Gerichtsschreibern der Landgerichte**.
Geschäftsordnung für die **Secretariate der Staatsanwaltschaften**.
Bestell. gest. recht zeitig zu machen.
Pfeffersche Buchh. in Halle.

Treibriemen

aus nur bestem **Kernleder**, vorzügl. **Binderriemen u. Nähriemen**, **Schlehdertern** hält stets Lager und empfiehlt
H. Donner,
Sattlermeister, gr. Ulrichstr. 11.

Am 10. d. Mts. ist mir mein **Schäferhund**, schwarz mit blauegrünem Brust und Füßen, entlaufen. Dem Wiederbringer angemessene Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt.
G. Robbe,
Spören, d. 18. August 1879.

Zur Sedanfeier.

Caroufells, Zelt- u. Stubenbesitzer, welche beabsichtigen, auf dem **Rosspitze** (vorbehaltlich der Genehmigung der sächsischen Behörden) zum 2. September aufzubauen, werden hierdurch aufgefordert, sich bei **Herrn August Wabst**, Geißestraße 2, zu melden.
Das Comité.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Charlotte** mit dem Kaufmann **Herrn Adolf Næssig** beehren uns nur auf diesem Wege ergebenst anzugeigen.
Lauchstädt, im August 1879.
Julius Paalow und Frau.

Charlotte Paalow

Adolf Næssig
c. s. a. V.
Schkeuditz, Lauchstädt.

